



# Aktuelles aus dem Botanischen Garten und der Naturkundlichen Station

7. März 2006

---

Stadtgärten Linz, Botanischer Garten und Naturkundliche Station, Roseggerstraße 20, 4020 Linz  
Abteilungsleiter: Dr. Friedrich Schwarz, Tel.: 0732 7070 1860 oder 1861, Fax: DW 1874, e-mail:  
[botanischergarten@mag.linz.at](mailto:botanischergarten@mag.linz.at), Öffnungszeiten: täglich v. 8-18 Uhr, Eintritt: € 2,- (ermäßigt € 1,-)  
Führungen (nur gegen Terminvereinbarung mit Gruppen): € 52,-

## Orchideenlust statt Winterfrust

Eigentlich haben wir ihn alle schon ziemlich satt, den Winter, der heuer gar nicht enden will. Immer noch bedeckt eine dreißig Zentimeter dicke Schneeschicht das Freigelände des Botanischen Gartens, in dem eigentlich schon die ersten Schneeglöckchen und Krokusse sprießen sollten. Aber was soll's! Wir können es nicht ändern und müssen es hinnehmen. Allerdings gibt es eine ideale Therapie gegen den Winterfrust: Tauchen Sie ein in die tropische Farben- und Formenfülle in unseren Schauhäusern und entfliehen Sie für eine Weile der weißen Kälte.

Derzeit ist ja die beste Zeit für OrchideenfreundInnen: noch bis 26. März ist die große **Orchideenschau** zu bewundern. Einige Hundert blühende Individuen aus rund 100 verschiedenen Arten werden präsentiert, eine farbenprächtiger, bizarrer und auffälliger als die andere. Besonders erwähnenswert derzeit ist eine großblütige *Cattleya* im Tropenhaus.

**Cattleya** ist eine Orchideengattung, die in Mittel- und Südamerika heimisch ist. Sie wurde nach dem britischen Orchideengärtner William Cattley benannt und umfasst circa 30 Arten, die epiphytisch (baumbewohnend) oder lithophytisch (felsbewohnend) wachsen. Sie besitzen längliche, im Durchschnitt runde oder ovale "Stämme" (auch Pseudobulben genannt), auf denen ein oder zwei ledrige Blätter sitzen. Man unterscheidet zwei Gruppen, die sogenannten unifoliaten (einblättrige, z.B. *Cattleya labiata*) und die bifoliaten (zweiblättrige, z.B. *Cattleya intermedia*) Cattleyen. Die Wurzeln sind weiß und fleischig mit einer helleren Spitze. Alle Arten bringen relativ große, meist zwei bis drei ansehnliche Blüten hervor, die sich durch zumeist breite Blütenblätter und eine tütenförmige, bunt gefleckte oder gestreifte Lippe auszeichnen. Dabei überwiegen weiße bis dunkelrote Farbtöne, gelb kommt seltener

vor. Nahe verwandt ist die Gattung *Laelia* mit der viele Hybriden gekreuzt wurden. Viele Arten sind in der Natur ihrer Heimat nur noch selten anzutreffen.



*Cattleya percivalliana*, eine von vielen Orchideenarten der Orchideenschau

Ergänzt wird die Ausstellung durch einen **Orchideenquiz**, bei dem täglich zwei Orchideen zu gewinnen sind, und ergänzende **Informationsblätter** der wichtigsten Orchideengruppen mit Kultur-anleitungen.

## **Besuch von Jane Goodall in Linz – grandioser Erfolg Ausstellung über Jane Goodall im Botanischen Garten noch bis 16. März geöffnet**

Der Besuch der weltberühmten Forscherin und Botschafterin für den Frieden am 2. März in Linz war ein voller Erfolg. Am Vormittag lauschten rund 1200 Kinder und Jugendliche bei zwei Vorträgen im Festsaal des Neuen Rathauses gebannt ihren Worten. Am Nachmittag stattete sie dem Botanischen Garten einen Besuch ab und eröffnete eine ihr gewidmete Ausstellung. Und am Abend konnte sie wieder in einem fast vollbesetzten Saal die Menschen begeistern. Zentrale Botschaft von Jane Goodall: „Jeder Einzelne kann etwas dazu beitragen, die Welt zum Besseren zu verändern. Und wenn viele Menschen diese Schritte tun, gibt das Hoffnung für die Zukunft.“

**Die Ausstellung über das Leben und die Forschungen von Jane Goodall in Afrika – ergänzt mit dem Film „Von Goisern nach Gombe“ mit Hubert von Goisern – ist noch bis 16. März im Seminarraum des Botanischen Gartens zu sehen.**



Jane Goodall bei der Eröffnung der Ausstellung, begleitet von D.I. Veitl, Leiterin der Stadtgärten (rechts) und Dr. Schwarz, Leiter des Botanischen Gartens und der Naturkundlichen Station (links)

## Botanisches im Märzschnee

Trotz tiefwinterlicher Verhältnisse gibt es auch aus den Außenanlagen des Botanischen Gartens Interessantes zu beobachten. Aus der verschneiten Landschaft in den Außenanlagen leuchten die Blüten Zaubernuss (*Hamamelis japonica*, *H. mollis*, *H. vernalis*) aus dem Weiß. Diese außergewöhnlichen Gehölze, die eine eigene Familie (*Hamamelidaceae*) darstellen, sind bis auf die Virginische Zaubernuss, die ein Herbstblüher ist, alle jetzt in Vollblüte.

Die Zaubernuss, englischer Name "Witch Hazel", wird in der Medizin für die Herstellung von Salben und Tinkturen verwendet. Kurz vor dem Blattfall im September wird dazu die Rinde jüngerer Triebe für die Gewinnung entzündungshemmender und wundheilender Substanz verwendet. Hamamelissalben werden gegen trockene und rissige Haut angewendet. Diese besondere Pflanze wächst sehr langsam (20 cm pro Jahr), was den relativ hohen Kaufpreis größerer Exemplare erklärt. Sie sollte absolut nicht geschnitten werden, da abgeschnittene Pflanzenteile nicht nachwachsen und die Gesamtform irreparabel verstümmelt würde. Am besten kommt sie vor einem dunklen Hintergrund, wie etwa einer Eibenhecke zur Geltung. Im Botanischen Garten blühen derzeit Exemplare in den Farben gelb, orange, rostbraun, purpur und creme. Bei den derzeit mit Schnee bedeckten Gehölzen ist es empfehlenswert, den Schnee von den Ästen abzuschütteln, um Astbruch zu vermeiden.

Besonders bei brüchigen Gehölzen wie bei Wacholder, Rhododendron oder Buchs, sollte dies rechtzeitig geschehen.

## **Gartenpraxis: Gesunde Pflanzen durch Förderung von Nützlingen**

**Dienstag, 14. März 2006, 14 Uhr, Seminarraum**

Pflanzen in Kultur sind immer wieder diversen Schädlingen und Krankheiten ausgesetzt, die häufig mit der „chemischen Keule“ bekämpft werden. Dabei gibt es auch wesentlich umweltfreundlichere und ökologisch verträglichere Methoden, etwa die Förderung von Nützlingen. Wichtige Tipps und Tricks verraten Ihnen im Rahmen der Gartenpraxis unsere Gartenprofis.

## **Vortrag: Beikräuter im Garten – erkennen, verwenden, verhindern.**

**Buchpräsentation von Ing. Siegfried Schmid**

**Montag, 20. März 2006, 17 Uhr, Seminarraum**

Der langjährige Leiter des Botanischen Gartens Siegfried Schmid ist in seiner Pension nicht untätig: Er hat ein Buch geschrieben, das sich mit Pflanzen beschäftigt, die sich im Garten als – meist ungebetene – Gäste von selbst einstellen. Manche bezeichnen sie als „Unkräuter“. Da der Mensch das „Kraut“ zum „Unkraut“ gemacht hat, sollte man vielleicht besser „Beikraut“ sagen. Die meisten dieser Beikräuter sind – bei genauerer Betrachtung – sogar recht hübsch und eine Bereicherung. Manche von ihnen lassen sich auch bewusst und gezielt im Garten verwenden. Einige wenige können auch zum Problem werden; dagegen helfen umweltschonende Bekämpfungsmethoden.